

Annäherung an die die Wirklichkeit: Faktum und Geheimnis

Ansprache bei der Eucharistiefeier zur Jahresversammlung der EVO am 15. November 2014
in der Klosterkirche der Dominikanerinnen in Augsburg, St. Ursula

Verehrte, liebe Eltern,

beeindruckend dieser hl. Albert, der uns heute begegnet. Sr. Benedikta hat uns den großen Dominikaner am Beginn der Eucharistiefeier vorgestellt. Fast unglaublich: das gesamte Wissen seiner Zeit, das er kannte, hat er mit dem Glauben verbunden. Ist so etwas bei der Fülle des Wissens und der Forschung in unserer Zeit noch möglich?

Bei solchen Überlegungen muss ich immer an einen Satz des Theologen Hans Urs von Balthasar denken. Er hat gesagt: „Man kann alle Dinge zweifach sehen. Als Faktum und als Geheimnis.“

Zwei Zugänge zur Wirklichkeit, die uns begegnet. Auf der einen Seite die messbaren Fakten, auf der anderen das Geheimnis, das in die Tiefe des Lebens führt.

In der letzten Woche kam der Astronaut Alexander Gerst nach einem halben Jahr Aufenthalt im Weltraum wieder zur Erde zurück. Welche Leistung! Er hat immer wieder Bilder aus der Höhe zur Erde geschickt. Die Jugendlichen haben sie sich dann auf ihren Smartphones angeschaut. Atemberaubende Bilder von der Schönheit des Weltraums und der Erde.

Natürlich hatte er viele wissenschaftliche Aufgaben zu erfüllen. Als er aber gefragt wurde, wie er die letzten Tage im All verbringt, sagte er: Ich werde dann nicht mehr arbeiten, ich werde nur noch schauen, immer wieder schauen. Für mich ein gutes Beispiel für den Zugang zur Wirklichkeit, der etwas vom Geheimnis ahnen lässt, von dem der hl. Albert in seiner Zeit überzeugt war und es mit dem Glauben verband.

Ebenfalls vor kurzem hat der große Dirigent Kent Nagano ein Interview gegeben und erzählt, wie er mit Musikern in Kindergärten und Schulen geht. Er hat nämlich festgestellt, dass die Kinder und Jugendlichen die klassische Musik nicht mehr kennenlernen. Kein Mozart, kein Beethoven. Für Nagano ist das ein Verlust an Menschlichem, ein Verlust an Humanum, wenn die kommende Generation keinen Zugang mehr zu diesem wesentlichen Schatz der Musik hat, wenn nur noch Fakten zählen. Da geht Wesentliches verloren.

Faktum und Geheimnis als zwei Zugänge zur Wirklichkeit.

Jesus hat nicht umsonst in seiner Predigt immer wieder in Gleichnissen gesprochen. Ausgehend von der sichtbaren Welt hat er seinen Zuhörern Bilder vorgestellt, die weiterführen, das Leben in seinem Geheimnis zeigen, die Lebensschätze. So wie wir es heute

von den beiden gehört haben, die alles einsetzen, um einen Schatz und um Perlen zu finden. (Mt 13, 44-46). Leben mit Tiefgang im Wissen um das Geheimnis des Lebens.

Das ist für mich auch der Grund, warum viele Eltern ihre Kinder und Jugendlichen in Ordensschulen schicken. Sie hoffen und erwarten, dass sie ganzheitlich ins Leben eingeführt werden. Die Schule ist ja heute nicht nur ein Lernort, sie ist immer mehr ein Lebensort für Schülerinnen und Schüler. Und deshalb ist es wichtig, wie sie ins Leben eingeführt werden über alle Fakten des Zählbaren hinaus.

Ich danke allen, die sich an den Schulen dafür einsetzen. Ich danke Ihnen für die Verantwortung, die Sie als Elternvereinigung übernehmen. Kinder und Jugendliche sind ja auch oft rätselhaft, das wissen Sie. Aber sie sind im tiefsten Geheimnis, das Gott in jeden Menschen hineingelegt hat. So sind auch wir Erwachsene Geheimnis füreinander.

Lassen Sie mich schließen mit einem Text von Andreas Knapp. Er- ein hochbegabter Priester des Erzbistums Freiburg, lange in der Studentenseelsorge und Priesterausbildung tätig- lebt jetzt bei den Kleinen Brüdern Jesu vom Evangelium in Leipzig und steht dort auch in der Arbeitswelt.

Sein Gedicht trägt den Titel „Annäherung an die Wirklichkeit“.

nicht durchblicken
sondern anblicken

nicht im griff haben
vielmehr ergriffen sein

nicht bloß verstehen
auch zu dir stehen

nicht durchschauen
einfach nur anschauen

so werden wir wirklich
wir

(In: Andreas Knapp, Weiter als der Horizont. Gedichte über alles hinaus. Echter 2002, 59)

Für diese Annäherung an das Geheimnis Wirklichkeit dürfen wir jetzt in der Eucharistiefeier danken und im Fürbittgebet unsere Bitten und Anliegen vor Jesus tragen.

Franz-Reinhard Daffner, Domkapitular i.R.